



Safe

4. ÖSTERREICHISCHE SAFE SPORT TAGUNG

SAFE SPORT im NACHWUCHSPORT

schützen, fördern, begleiten

TAGUNGSBERICHT

23. April 2026

09:30 - 15:30

SPORT ARENA WIEN
Stephanie-Endres-Straße 3
1020 Wien

- +43 (1) 3939 100 100
- office@100prozent-sport.at
- Gertrude-Fröhlich-Sandner-Str.
13/6, 1100 Wien
- 100prozent-sport.at
- @100prozensport
- @100prozensport

Sport

INHALTSVERZEICHNIS

Programm der Tagung	3
Einleitung - Veranstaltungsrahmen & Eröffnung Rosa Diketmüller & Claudia Koller	4
Safe Sport im Kontext Nachwuchsleistungssport: Herausforderungen und Risiken aus Sicht der Sportpsychologie Christina Lechner	5
Aktuelle Einblicke in die Vertrauensstelle Jana Bayerl	6
Female Athlete - Wissenstransfer im Nachwuchsleistungssport - von der Theorie in die Praxis Dr. Antje Peuckert	8
Große Ziele, kleine Kinder: Nachwuchsleistungssport im Spannungsfeld zwischen Karriere und Kindheit Elisabeth Wieser & Viola Kleiser	10
Grußworte Sport-Staatssekretärin Michaela Schmidt	12
Safe Sport als Stütze im Leistungssport - eine Praxissicht Martin Grafl	13
Podiumsdiskussion: Macht & Verantwortung – Wer trägt sie wirklich? Antje Peuckert, Martin Grafl, Katja Kosak, Anja Hofstetter, Claudia Koller	14
Verabschiedung & Ausblick Rosa Diketmüller	16

PROGRAMM

- 09:30 Uhr:** **Eröffnung und Begrüßung**
- 09:45 Uhr:** **Safe Sport im Kontext Nachwuchsleistungssport:
Herausforderungen und Risiken aus Sicht der
Sportpsychologie**
Speaker*in: Christina Lechner (Sportpsychologin)
- 10:30 Uhr:** **Aktuelle Einblicke in die Vertrauensstelle**
Speaker*in: Jana Bayerl (Vera* Sport)
- 11:15 Uhr:** **Kaffepause**
- 11:30 Uhr:** **Female Athlete: Wissenstransfer im
Nachwuchsleistungssport - von der Theorie in die Praxis**
Speaker*in: Antje Peuckert (Olympiazentrum Vorarlberg)
- 12:15 Uhr:** **Große Ziele, kleine Kinder:
Nachwuchsleistungssport im Spannungsfeld zwischen
Karriere
und Kindheit**
Speaker*in: Lisa Hirtenlehner (Talentezentrum
Oberösterreich)
- 13:00 Uhr:** **Mittagspause - Snacks von "d'Kuchl"**
- 13:45 Uhr:** **Safe Sport als Stütze im Leistungssport:
Eine Praxissicht**
Speaker*in: Martin Grafl (Nachwuchstrainer Judo)
- 14:30 Uhr:** **Podiumsdiskussion**
Anja Hofstätter (SLZ St. Pölten Volleyballerin),
Katja Kosak (BMWKMS), Martin Grafl
(Nachwuchstrainer Judo), Antje Peuckert
(Olympiazentrum Vorarlberg)
- 15:15 Uhr:** **Zusammenfassung, Ausblick, Verabschiedung**

EINLEITUNG

VERANSTALTUNGSRAHMEN & ERÖFFNUNG

100% Sport, das Österreichische Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport, lud am 23. April 2026 zur 4. Safe Sport Tagung ein. Unter dem Titel „Safe Sport im Nachwuchssport – schützen, fördern, begleiten“ versammelten sich zahlreiche Vertreter*innen aus Sportorganisationen, Verbänden, Wissenschaft und Praxis in der Sport Arena Wien, um sich mit aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätzen im Nachwuchssport auseinanderzusetzen.

Im Fokus der Tagung stand die Frage, wie wirksamer Schutz im Nachwuchssport gelingen kann: insbesondere in einem System, das von Leistungsdruck, Abhängigkeiten und hohen Erwartungen geprägt ist. Dabei wurde deutlich, dass sichere Rahmenbedingungen nicht nur eine Voraussetzung für das Wohl junger Athlet*innen sind, sondern auch die Grundlage für nachhaltige Leistungsentwicklung und langfristige Bindung an den Sport bilden.

Erstmals fand die Tagung in der Sport Arena Wien statt, die einen passenden Rahmen für den Austausch zu zentralen Themen des organisierten Sports bot.

Die Veranstaltung wurde von der Präsidentin von 100% Sport, Dr. Rosa Diketmüller, sowie Claudia Koller, Geschäftsführerin, eröffnet und von Viktoria Mall moderiert, die durch das Programm führte.



100% Sport Präsidentin Rosa Diketmüller begrüßte die Teilnehmenden der 4. Safe Sport Tagung. © 100% Sport

SAFE SPORT IM KONTEXT NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT: HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN AUS SICHT DER SPORTPSYCHOLOGIE

KEYNOTE: MAG. CHRISTINA LECHNER

Den inhaltlichen Auftakt der Tagung gestaltete die Sportpsychologin Christina Lechner mit ihrem Vortrag „Safe Sport im Kontext Nachwuchsleistungssport: Herausforderungen und Risiken aus Sicht der Sportpsychologie“.

Anhand von praxisnahen Fallbeispielen, etwa von jungen Athlet*innen, die den Übergang in leistungsorientierte Strukturen erleben, zeigte Lechner eindrücklich auf, wie stark sich Veränderungen im sportlichen Umfeld auf Selbstwert, soziale Integration und psychische Stabilität auswirken können. Themen wie das Erleben von „Austauschbarkeit“, steigender Leistungsdruck oder Unsicherheiten im Team wurden dabei als zentrale Herausforderungen im Nachwuchsleistungssport beschrieben.

Ein besonderer Fokus lag auf der Rolle des Umfelds (Trainer*innen, Eltern sowie Vereins- und Verbandsstrukturen). Diese entscheiden maßgeblich darüber, ob ein unterstützendes Klima entsteht oder Leistung mehr zählt als das Wohl der Person. Fehlende Bezugspersonen und mangelnde Kommunikation erhöhen dabei das Risiko für Überforderung und Grenzverletzungen.



Christina Lechners Vortrag zeigte die Wichtigkeit eines positiven Umfelds aus sportpsychologischer Perspektive auf. © 100% Sport

Gleichzeitig wurde deutlich, dass sportpsychologische Begleitung eine wichtige präventive Rolle einnehmen kann – etwa durch die Stärkung von Selbstwert, den Umgang mit Leistungsdruck oder die Unterstützung in belastenden Situationen wie beim Auftreten von Verletzungen oder in Übergangsphasen. Ziel sei es, junge Athlet*innen nicht nur leistungsfähig, sondern auch langfristig gesund und stabil im Sport zu begleiten.

AKTUELLE EINBLICKE IN DIE VERTRAUENSTELLE

KEYNOTE: JANA BAYERL BA, MA

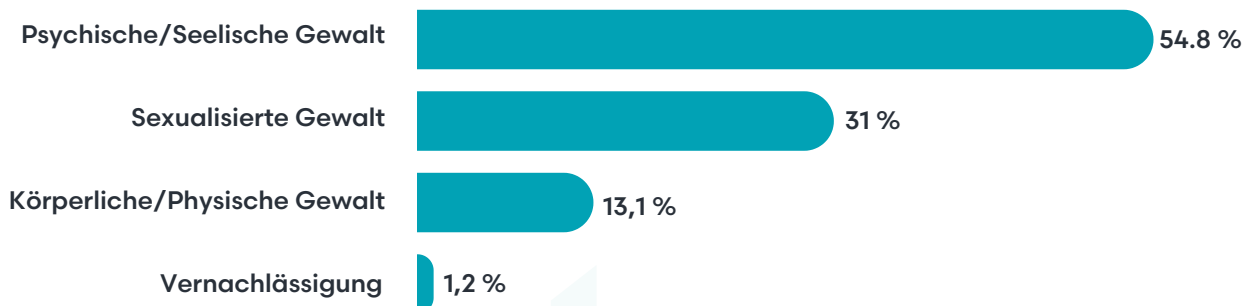
Der zweite Vortrag des Tages wurde vom Veranstalter 100% Sport selbst gestaltet: Jana Bayerl, Casemanagerin der Vertrauensstelle vera* Sport bei 100% Sport, präsentierte aktuelle Zahlen sowie zentrale Erkenntnisse aus der Fallarbeit. Die Vertrauensstelle bietet vertrauliche, unabhängige und kostenlose Beratung für Personen aus dem organisierten Sport.

Die Auswertung der Fallarbeit zeigt, dass sich Minderjährige nur selten selbst melden. Häufig wenden sich Erwachsene (insbesondere Eltern oder Bezugspersonen) im Namen von Kindern und Jugendlichen an vera*. Auch erwachsene Athlet*innen berichten oft erst rückblickend über eigene Erfahrungen. Dies verdeutlicht, dass junge Menschen vielfach auf unterstützende Erwachsene angewiesen sind und Grenzverletzungen nicht immer als solche erkennen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 108 Fälle bei vera* Sport bearbeitet. Die häufigsten Orte für Übergriffe waren Trainings- und Wettkampfsituationen sowie Trainingslager, Sportstätten und der digitale Raum. Den größten Anteil machten Meldungen zu psychischer Gewalt aus, gefolgt von sexualisierter und körperlicher Gewalt.

Prävalenz der Gewaltformen (in %)

Mehrfachnennung möglich, denn Gewaltformen treten selten isoliert auf.



Grafik 1: Überblick über die prozentuelle Prävalenz der Gewaltformen bei Meldungen bei der vera*Sport Vertrauensstelle im Jahr 2025, Auszug aus dem vera*Sport Factsheet 2025.

Ein zentrales Ergebnis der Fallarbeit ist die Normalisierung von Grenzverletzungen im Sportalltag. Verhaltensweisen wie Anschreien, abwertende Kommentare oder strikte Vorgaben werden von vielen Athlet*innen als Teil des Leistungssports wahrgenommen und oft erst Jahre später kritisch eingeordnet. Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen, dass Grenzverletzungen selten isoliert auftreten, sondern durch strukturelle Rahmenbedingungen und eine Kultur des Wegsehens mitgetragen werden.

Die Präsentation machte deutlich, dass klare Strukturen, konsequentes Handeln und eine Haltung, die das Wohl von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt, entscheidend sind. Verantwortung für Safe Sport liegt dabei nicht bei den jungen Athlet*innen selbst, sondern bei den Erwachsenen und Organisationen im System.

*“Ein zentrales Muster aus unserer Fallarbeit ist: Viele junge Sportler*innen erkennen Grenzverletzungen und Gewalt nicht als solche.“*

- vera Sport Jana Bayerl*



100% Sport Case Managerin Jana Bayerl gab spannende Einblicke in die Fallarbeit bei der vera*Sport Vertrauensstelle. © 100% Sport



Ganzer Vera*Sport Factsheet 2025 zum Download unter diesem QR-Code.

FEMALE ATHLETE - WISSENSTRANSFER IM NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS

KEYNOTE: DR. ANTJE PEUCKERT

Sportwissenschaftlerin Antje Peuckert widmete sich in ihrem Vortrag „Female Athlete – Wissenstransfer im Nachwuchsleistungssport: von der Theorie in die Praxis“ den besonderen Anforderungen und Herausforderungen von Athletinnen im Leistungssport.

Im Fokus stand dabei die Frage, wie wissenschaftliche Erkenntnisse rund um den weiblichen Körper (insbesondere in Bezug auf den Menstruationszyklus, Energieverfügbarkeit und Trainingssteuerung) in der täglichen Trainingspraxis berücksichtigt werden können. Peuckert betonte in diesem Zusammenhang auch, dass es aktuell wenig gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse zur konkreten Umsetzung eines zyklusorientierten Trainings gibt. Gleichzeitig erwähnte sie die Wichtigkeit von Zyklus-Monitoring, welches ein wertvolles Werkzeug sein kann. Es sollte jedoch immer im Zusammenspiel mit weiteren relevanten Faktoren wie Schlaf, Ernährung, Stress, Motivation und allgemeinem Wohlbefinden betrachtet werden.

Ein zentraler Aspekt des Vortrags war die sogenannte „Low Energy Availability“ (LEA), ein Zustand unzureichender Energiezufuhr im Verhältnis zur Trainingsbelastung, von dem Athletinnen häufiger betroffen sind.

Besonders im Nachwuchsleistungssport kann dies gravierende Auswirkungen haben, da Jugendliche zusätzlich Energie für Wachstum und Entwicklung benötigen. Peuckert machte deutlich, dass Leistungsdruck, Körperideale sowie organisatorische Herausforderungen im Trainingsalltag das Risiko für energetische Unterversorgung und damit verbundene gesundheitliche Probleme erhöhen können.



Sportwissenschaftlerin Dr.in Antje Peuckert spannte gekonnt den Bogen von theoretischem Wissen zu praktischen Handlungsanweisungen in der Arbeit mit jungen Athletinnen. © 100% Sport

Darüber hinaus thematisierte sie gestörtes Essverhalten und Essstörungen im Sportkontext und betonte die Bedeutung von Früherkennung und Sensibilisierung aller Beteiligten. Als Risikofaktor nannte sie hier den negativen Einfluss von Social Media auf das Selbstbild von Athlet*innen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Athlet*innen, Trainer*innen sowie medizinischem und therapeutischem Personal wurde dabei als entscheidend hervorgehoben.

Abschließend wurde deutlich, dass ein ganzheitlicher, individueller Zugang im Training nicht nur zur Leistungsentwicklung beiträgt, sondern auch einen wesentlichen Bestandteil von Safe Sport darstellt. Darüber hinaus stellte sie fest, dass Prävalenzen von Verletzungen (wie zum Beispiel Kreuzbandrisse bei Fußballerinnen) nicht allein auf biologische geschlechtsspezifische Unterschiede zurückzuführen sind, sondern auch gesellschaftliche Gründe haben können (schlechtere Trainingsbedingungen, erschwerter Zugang zu Sportstätten, Sportschuhe die auf Basis männlicher Referenzwerte konstruiert werden, usw).

GROSSE ZIELE, KLEINE KINDER: NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN KARRIERE UND KINDHEIT

**KAMINGESPRÄCH MIT ELISABETH WIESER, MSC. &
VIOLA KLEISER OLY, BA**

Im Rahmen der Safe Sport Tagung fand ein moderiertes Gespräch mit Elisabeth Wieser, Koordinatorin für Sportmedizin und Unterstufe am Schulsportmodell Salzburg, sowie Viola Kleiser, Fachbereichsleiterin Safe Sport bei 100% Sport und Trainerin der Leichtathletik, statt.

Im Zentrum des Austauschs stand das Spannungsfeld zwischen Kindsein und Leistungssport. Dabei wurde deutlich, dass kindliche Bedürfnisse und Verhaltensweisen auch in einem stark strukturierten und leistungsorientierten Alltag sichtbar bleiben sollten, wie in alltäglichen Situationen wie zum Beispiel dem Bedürfnis nach Pausen oder spielerischen Interaktionen. Im Sinne einer nachhaltigen Leistungsentwicklung übernimmt das Schulsportmodell dabei auch wesentliche Teile des Athletiktrainings und legt Wert auf einen polysportiven Zugang. Ein Großteil der Zeit widmet sich dem Training und daher entstehen die meisten Freundschaften in diesem Rahmen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Rollenverteilung innerhalb des Systems. Trainer*innen, Lehrer*innen, Erziehungsberechtigte sowie medizinisches Fachpersonal tragen jeweils spezifische Verantwortung, die klar definiert und eingehalten werden sollte. Kritisch reflektiert wurde, dass Entscheidungen häufig über die Köpfe der jungen Athlet*innen hinweg und nicht immer in Abstimmung getroffen werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Perspektiven und Interessen der Athlet*innen stärker in den Mittelpunkt zu stellen.



Im Kaminingespräch mit Elisabeth Wieser und Viola Kleiser wurde über den schmalen Grad zwischen Verantwortungsübernahme und Bevormundung von Athlet*innen im Kindesalter diskutiert. © 100% Sport

Auch der Umgang mit Verletzungen und möglichen langfristigen Folgen wurde thematisiert. Diese sind jungen Sportler*innen oft nicht ausreichend bewusst, wodurch die Verantwortung der Erwachsenen zusätzlich an Bedeutung gewinnt. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Rolle der Eltern hervorgehoben, die unterstützend begleiten sollten, ohne in trainer*innenähnliche Funktionen zu schlüpfen.

Safe Sport wurde als Querschnittsthema verstanden, das nicht isoliert betrachtet, sondern konsequent in den sportlichen Alltag integriert werden muss. In diesem Kontext wurde auch der Begriff „Safe Washing“ diskutiert, der jene Praxis beschreibt, bei der Organisationen Safe Sport Maßnahmen zwar nach außen darstellen, diese jedoch nicht nachhaltig umsetzen oder strukturell verankern.

Abschließend wurde betont, dass neben strukturellen Rahmenbedingungen vor allem die Haltung der handelnden Personen entscheidend ist. Es gilt, Verantwortung bewusst wahrzunehmen und vorzuleben. Dazu gehört auch die Vorbildwirkung von Trainer*innen, die vermitteln, dass ein erfülltes Leben über den Leistungssport hinaus besteht.

GRUSSWORTE

SPORT-STAATSEKRETÄRIN MMAG. A MICHAELA SCHMIDT

Im Anschluss an die Mittagspause richtete auch Staatssekretärin Michaela Schmidt Grußworte an die Teilnehmenden. Sie betonte die gesellschaftliche Bedeutung von Safe Sport und hob hervor, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport eine gemeinsame Verantwortung von Politik, Sportorganisationen und allen im System Beteiligten ist.

Dabei unterstrich sie die Notwendigkeit klarer Strukturen, nachhaltiger Maßnahmen und einer konsequenten Umsetzung von Schutzkonzepten, um sichere Rahmenbedingungen im Nachwuchsleistungssport zu gewährleisten.



Wir bedanken uns bei Staatssekretärin Michaela Schmidt für ihre Teilnahme an der Tagung und die damit verbundene Unterstützung sowie Sichtbarmachung der zentralen Themen rund um Safe Sport im Nachwuchsleistungssport.

Sport-Staatssekretärin Michaela Schmidt betonte, dass klare Strukturen und ein sicheres Umfeld im Nachwuchssport essentiell sind. © 100% Sport

Kinder- und Jugendschutz ist eine zentrale Aufgabe im Sport. Ein sicherer Sport für alle ist also nicht nur ein moralischer Anspruch. Er ist auch eine Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Sports insgesamt. Dafür braucht es klare Meldewege, unabhängige Unterstützung und Verantwortliche, die handeln. Initiativen wie die Safe Sport Tagung leisten einen wichtigen Beitrag, um Verantwortung im System Sport nachhaltig zu stärken.

- Sport-Staatssekretärin Michaela Schmidt

SAFE SPORT ALS STÜTZE IM LEISTUNGSSPORT - EINE PRAXISSICHT

MARTIN GRAFL

Mit seinem Vortrag „Safe Sport als Stütze im Leistungssport – eine Praxissicht“ brachte Judo-Nachwuchsnationaltrainer Martin Grafl eine praxisnahe Perspektive in die Tagung ein.

Grafl zeigte anhand konkreter Beispiele aus dem Trainingsalltag, wie entscheidend das Umfeld für die Entwicklung junger Athlet*innen ist. Dabei wurde deutlich, dass ein unsicheres oder belastendes Umfeld nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern langfristig auch zu erhöhtem Leistungsdruck, Verletzungen und Drop-out führen kann. Wohlergehen ist damit eine Voraussetzung für Leistung im Nachwuchs.

Als praktisches Beispiel nannte Martin die Herausforderung mit dem „Gewichtmachen“ im Judo, welches für ein gezieltes Abnehmen steht. Er gab ehrliche Einblicke wie gut gemeinte Maßnahmen auch ins Gegenteil ausschlagen können und durch eine reflektierte Haltung wieder verändert werden sollten. Das führte zu der Erkenntnis, dass Bildungsarbeit aller beteiligten Personen (Athlet*innen, Trainer*innen und Eltern) hier das wichtigste Mittel ist.

Weiters gab es interessante Einblicke in die Arbeit des Judoverbandes und dessen Safe Sport Maßnahmen. Besonders hervorzuheben sind hier jährlich durchgeführte, anonyme Befragungen der Athlet*innen als Feedback für das Trainer*innenteam.

Fazit: Ein sicheres Umfeld ist nicht nur eine Frage des Schutzes, sondern auch eine Grundlage für nachhaltigen sportlichen Erfolg.



*„Können wir es uns leisten auf Safe Sport zu verzichten? Nein, natürlich nicht. Eine sichere Umgebung bringt gute Sportler*innen.“*

- Judo-Nationaltrainer Martin Grafl

Judo-Nationaltrainer Martin Grafl zeigt auf, dass Safe Sport eine wichtige Grundlage in seiner Arbeit mit Athlet*innen ist. © 100% Sport

PODIUMSDISKUSSION: MACHT UND VERANTWORTUNG - WER TRÄGT SIE WIRKLICH?

PODIUMSDISKUSSION MIT DR. ANTJE PEUCKERT, MARTIN GRAFL, MR KATJA KOSAK, ANJA HOFSTETTER, CLAUDIA KOLLER

Im Rahmen der Podiumsdiskussion diskutierten Anja Hofstätter (SLZ St. Pölten, Volleyball), Katja Kosak (BMWKMS), Martin Grafl (Nachwuchstrainer Judo), Antje Peuckert (Olympiazentrum Vorarlberg) und Claudia Koller (Geschäftsführung 100% Sport) unterschiedliche Perspektiven rund um Safe Sport und die Rahmenbedingungen im Nachwuchsleistungssport.

Anja Hofstätter gab einen praxisnahen Einblick in ihren Alltag als junge Leistungssportlerin. Sie schilderte insbesondere die Herausforderungen in der Vereinbarkeit von schulischen und sportlichen Anforderungen, die durch einen stark strukturierten Tagesablauf geprägt sind. Dabei spielen auch organisatorische Aspekte wie die Aufteilung zwischen Athletiktraining im Schulleistungszentrum und Vereinstraining sowie damit verbundene lange Fahrzeiten eine wesentliche Rolle. Insgesamt wurde deutlich, dass der Sport im Alltag häufig priorisiert wird.



Volleyballerin Anja Hofstätter erzählte bei der Podiumsdiskussion, welche Faktoren für sie als junge Leistungssportler*in für ein sicheres Umfeld wichtig sind. © 100% Sport

Martin Grafl betonte die Bedeutung der schulischen Ausbildung und die Notwendigkeit, auch die Zeit nach der sportlichen Karriere mitzudenken. Trainer*innen tragen dabei Verantwortung, nicht nur die sportliche Entwicklung, sondern auch die Lebensperspektive der Athlet*innen im Blick zu behalten, besonders in herausfordernden Situationen wie bei Verletzungen.

Antje Peuckert gab Einblicke in die Arbeit am Olympiazentrum Vorarlberg, wo bereits konkrete Safe-Sport-Konzepte implementiert sind. Sie betonte jedoch, dass neben der formalen Verankerung insbesondere die kontinuierliche Thematisierung im Alltag entscheidend ist. Regeln müssten nicht nur kommuniziert, sondern auch verständlich begründet werden, um ihre Akzeptanz zu sichern.



Das Panel war sich einig: Die Weiterentwicklung von Safe Sport Maßnahmen sind essentiell für die Zukunft des Sports. © 100% Sport

Abschließend wurde ein gemeinsamer Ausblick formuliert, in dem zentrale Wünsche und Zielsetzungen für die Weiterentwicklung von Safe Sport Maßnahmen innerhalb des kommenden Jahres skizziert wurden.

VERABSCHIEDUNG

Zum Abschluss der Tagung bedankte sich Dr.in Rosa Diketmüller, Präsidentin von 100% Sport, bei allen Teilnehmenden für das große Interesse sowie den engagierten Austausch im Rahmen der Veranstaltung.

In ihren abschließenden Worten hob sie hervor, dass im Bereich Safe Sport bereits wichtige Fortschritte erzielt werden konnten, gleichzeitig jedoch weiterhin konsequentes Handeln erforderlich ist, um Gewalt und Grenzverletzungen im Sport nachhaltig entgegenzuwirken.

Sie dankte allen Vortragenden für ihre fachlichen Impulse sowie den Teilnehmenden für die wertvollen Diskussionsbeiträge und verabschiedete die Anwesenden mit einem Ausblick auf die weitere gemeinsame Arbeit und zukünftige Veranstaltungen von 100% Sport.

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

GENDERTAGUNG **10.06.2026**

Sport für Alle *LGBTQIA+ Inklusion in Bewegung*

Im Mittelpunkt stehen aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen sowie vielfältige Perspektiven rund um Inklusion im Sportumfeld. Ziel ist es, gemeinsam Impulse für eine inklusive und respektvolle Sportkultur zu setzen.

ONLINE **VERANSTALTUNGEN**

07.05.2026
Dein Weg zum Schutzkonzept - Modul 2

23.07.2026
Dein Weg zum Schutzkonzept - Modul 3

24.09.2026
Dein Weg zum Schutzkonzept - Modul 4

ANMELDUNG UND INFOS

CLICK HERE!